auch gehört würden. Der früher Heimatstaat hätte keine Verpflichtung mehr gegenüber dem als Auswanderer zu betrachtenden Legionär und müßte nicht immer Notrufe aus der Legion und der Familie des Legionärs hören, ohne helfen zu können, da Frankreich sich kühl auf sein Gesetz stützt. Die Franzosen gelten als die Verkünder der Menschenrechte; sie haben damit eine Ueberlieferung zu bewahren, die sie nicht einfach im Stich lassen können. Es kommt dazu, daß die französische Fremdenlegion mit der demokratischen Struktur Frankreichs nicht zu vereinbaren ist; durch diesen Widerspruch werden die Franzosen in der Verteidigung der Legion fortwährend gehemmt. Es ist das Geständnis dieses Sachverhalts, daß Frankreich die Legion nur für Afrika möglich hält und es sich nicht einfallen läßt, sie nach Europa zu verpflanzen. Ein weiteres Eingeständnis besteht darin, daß Frankreich weder englische noch nordamerikanische Bürger anwirbt, — nicht weil dort niemand sich anwerben ließe, — sondern weil man die öffentliche Meinung dieser Länder fürchtet.

Wenn die andern Länder einer völkerrechtlichen Bestimmung wie der vorgeschlagenen beipflichten, wenn eine internationale öffentliche Meinung eine laute und dringende Opposition schafft gegen die anwerbenden Staaten, dann wird ein Erfolg eintreten, dann wird auch Frankreich sich dem Recht beugen.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

)(**Vom Kaiserstuhl**, 13. Aug. Gegen die ungebührlich hohen Eichgebühren wird nicht nur seitens des Handels, sondern auch seitens der Landwirtschaft und Handwerker Stellung genommen. Die Eichgebühren betrugen früher:

		heute:
für ein Faß bis 105 Liter Mk.	—.30	Mk. 1.80
für ein Faß bis 210 Liter Mk.	—.45	Mk. 3.—
für ein Faß bis 310 Liter Mk.	—.60	Mk. 3.75
für ein Faß bis 500 Liter Mk.	—.90	Mk. 6.—
für ein Faß bis 700 Liter Mk.	1.20	Mk. 7.50

Ein biederer Alter sagte: „Ich will nur zusehen, wie lange das noch so weiter geht!" Ebenso steht es mit den Schornsteinfegertaxen. Es erhebt nicht nur die gesamte Bewohnerschaft des Kaiserstuhls Einspruch gegen diese unberechtigt hohen Gebühren, sondern auch von allerwärts her wird von dieser Härte Betroffenen eine alsbaldige gründliche Herabsetzung dieser unerhörten Kosten verlangt.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde Königschaffhausen versteigert am Montag, den 16. ds. Mts. einen

fetten Farren

Königschaffhausen, den 12. August 1925.
Der Gemeinderat
Hirzler.

Eine 36 Wochen trächtige 4380

Nutz- und Zugkuh

das 4. Kalb tragend, wegen Aufgabe der Landwirtschaft zu verkaufen. Daselbst ein guterhaltener

Leiter- und Dielenwagen

60 Zentner Tragkraft, preiswert abzugeben.
Max Hug, Schmiedemeister, Suggental.

Oehmdgrasversteigerung.

Am Dienstag, den 18. August 1925, nachmittags 2 Uhr wird im Rathause in Buchholz das Oehmdgras von ca. 22 ha Wiesen der Grundherrschaft daselbst öffentlich versteigert. Die Wiesenloose können durch Mattenknecht Kopp gezeigt werden.

Conrad Lutz, Emmendingen
Alleinverkauf
der
Sparkochherde
der Erst. Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer
Unbedingte Gewähr für gutes Kochen und Backen bei sparsamstem Brand
Mäßige Preise,
Zahlungserleichterung
Gute Auswahl in einfachen und Emaillierden für Stadt u. Land.

Bertholdstraße 22

Bruch-Leidende!
Firma C. A. Steinberg, Freiburg i. Br.
Bandagen- und Sanitätshaus.

Ich bezog im Januar 1921 ein **Bruchband ohne Feder** von Ihnen. Mit demselben bin ich in jed. Beziehung sehr zufrieden. Inzwischen ist nun dasselbe schadhaft geworden und bin ich genötigt, ein neues anzuschaffen. Ich bitte um sofortige Zusendung eines neuen Bandes **ohne Feder.** Ich glaube die Pelotte dürfte etwas kleiner sein, da mir der Bruch, seitdem ich Ihr Band getragen, **nicht mehr herausgetreten ist.**
Achtungsvoll
Wilhelm Weisser, Schmiedmeister, Gütenbach b. Furtwangen
So lautet Eins der vielen Dankschreiben, welche ich über meine **Spezial-Bruchbandagen** ohne Federn, Tag und Nacht tragbar, erhalte. (Viele weitere Dankschreiben können bei mir eingesehen werden.) 5292
Jeder Bruchleidende soll sich im eigenen Interesse meine Spezialbandagen für Unterleibs- und Nabelbrüche unverbindlich ansehen
Für guten Sitz und Haltbarkeit wird volle Garantie übernommen.
Bequeme Teilzahlungen gestattet.
C. A. Steinberg
Bandagen- und Sanitätshaus
Bertholdstraße 22

Eine erstklassige deutsche Schreibmaschine
40000 Maschinen bereits im Gebrauch
Der allgem. Wirtschaftslage entsprechend Zahlungserleichterung
Fortschritt Verlangen Sie unser Angebot oder Vertreterbesuch.
Fernruf 2702 und 3777
Büro-Einrichtungs-Fabriken Fortschritt, G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Wilhelmstraße 20a

Halbschuhe in jeder Art finden Sie in grösster Auswahl bei A. Wiesse, Schuhhaus „Mercedes" Emmendingen, Kirchstrasse 9.

Lungenkranke, Husten Blutarme
heilt Pfarrer **Hurst's Lungenbalsam.** Orig.-Flasche 2.50. Zu haben in den Apotheken. Hauptniederlage: Apotheke Heil i. W. und Versandstelle St. Josefshaus Häg i. W.

Ia Holst. Käse
9 Pfd. netto frei Haus: **Tafelkäse 5.90, Holst Tilf. 6.85, Holst. Edam 6.95.** Garant. weißl. u. fette, diesjährige, **neue Tilsiter Matjes, Postkaß 5.25** Tägl. frisch gerösteter **Kaffee** n. Preisliste. **Carl Wacker, Hamburg 15** Lebensmittel-Großhandlung. 4257

Neuer
Fernsprechanschluß
Nr. 220
Dr. Schachenmeier,
Arzt,
Teningen.

Geschenkt
erhält jeder dieser Zeitung die Russischen erregenden **Prophezeiungen** für die Jahre 1926/27. Schreiben Sie sofort an Astrol. **Frau M. Lübecke, Berlin N 9,** Christinenstr. 26. Geburtsdatum angeben. Rückp. erb.

Leiden Sie an Gicht, Lungenschwindsucht, Magengeschwüren, Nervenschwäche, Frauenkrankheiten aller Art, so wenden Sie sich an
J. Merkt, Magn. und Heilkundiger
Waldkirch, Friedrichsbad.
Sprechstunden vormittags von 8—11 Uhr, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

D. K. W. Motorräder
1½, 3 und 3½ PS. zu Mk. 500, 750, 900 u. 1000 Bequeme Teilzahlung bei Mk. 350 — Anzahlung und monatl. Mk. 50.—
Vertretung für den Bezirk Emmendingen:
Stephan Rumbach, Neuie, (Amt Emmendingen).
Fahrräder und Motorräder

Wo?
kauft man
Säcke
Pferdedecken
Wagenplanen
4008
wasserdichte
Schürzen Rucksäcke
in bester Ausführung und prima Qualität
Nur bei
Hans Zimmermann
Säcke- Planenfabrik
Freiburg i. Br.
8 Kaiserstraße 8
beim Karlsplatz
Telephon 3494

Wegen Platzmangel gebe ich sofort eine Anzahl Einschlagfässer, von 60.0—3000 Ltr., 1 Federputzschneidmaschine, 1 zweiräderiger Handkarren, Mostfässer, Branntweinfässer, Essigfässer usw. Ferner: 1 Dezimalwage mit Gewicht, Badestangen, 1 Weinfilter, Seitz, 1 Flaschenabfüllapparat, diverse Schläuche, Meßkannen (Alluminium), 1 Bütte, 1 Holztrichter, 1 Zupenflachdrucker zu annehmbarem Preise ab.
J. Weinstock Wtw.
Markgrafenbrennerei, Markgrafenstraße 26, Emmendingen.

4000
unaufgefordert hier eingegangene glänzende Anerkennungen sind der beste Beweis für die Güte meiner Spezialkitten.
Zur Herstellung empfehle ich Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten Mk. 6.50, Ruf's Mostanfatz mit Heidelbeerzusatz Mk. 5.50, Ruf's Mostanfatz mit Apfelzusatz Mk. 4.50, mit Süßstoff 30 Pfg. mehr, in Portionen zu 100 Ltr. Rufit, Ruf's Rosinen mit Heidelbeeren, 100 Liter Mark 6.50
ROBERT RUF,
Heidelbeere-Versand
Ettlingen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
best. bei: 4016

Aug. Burkhart, Emmendingen, **C. Hildebrand,** Denzlingen, **J. G. Bühler,** Köndringen **C. Rombach,** Sexau.

Oberhessische
Bauern-Handkäse
versendet Postkolli zu 40 ab. 60 Stück für M. 4.60 franko. Wiederverkäufer billiger.
Albert Schmidt,
Ortenberg, Oberhessen
Tel. 5
4232

Milchschleudern
sind Vertrauensartikel. Es rächt sich oft schwer, eine solche Maschine beim nächsten besten Reisenden zu bestellen. Nach abgeschlossenem Verkauf und nach Bezahlung der Maschine bekommt man diesen meist nicht mehr zu sehen. Die Centrifuge, oft dunkelster Herkunft, versagt nur zu leicht; mag sie in Gang bringen wer will. In der Rumpelkammer erhält sie ihren Platz und ärgert den Besitzer bei jedem Anblick.
Wollen auch Sie diese üble Erfahrung machen? Ich glaube kaum. Kaufen Sie Ihre Maschine beim ansässigen Händler, den Sie als vertrauenswürdig seit Jahrzehnten kennen. Lassen Sie sich verschiedene Modelle zeigen und die für Ihre Verhältnisse am besten geeignete Maschine empfehlen. Sie erhalten, wenn Sie dies wünschen eine Centrifuge zur Probe. Sie bekommen bei mässiger Anzahlung leichte Ratenzahlungen zugebilligt. Kommen Sie zu mir. Ich bin in der Lage, Sie in jeder Weise zufriedenzustellen. Besichtigung verpflichtet Sie zu nichts.
Conrad Lutz, Emmendingen

Prima Molkerei-Butter
in ½—1/1 Pfundstücken, Käse in den diversen Sorten, Ia. harte Block- und Mettwurst, prima Roll- und Nußschinken, ff. Jervelatwurst, Salamit, laufend gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preisangebot erbittet 2064
Hans Meyer, Dortmund, Düppelstraße 26.

Neu! Neu!
Brautleute u. Möbelkäufer
besichtigen vor Einkauf, ohne Kaufzwang die gef. geschützten
Ge-Zet-Garantie-Möbel
Ia meistermäßige Qualitätsarbeit. Weit unter den üblichen Preisen
Verkaufsstelle und Ausstellung bei
Adolf Bührer, Schreinerei
Emmendingen, Steinstraße 7
Nähe Festplatz.

Vulkanisier-Anstalt
für Auto-, Motor- und Fahrradreifen sowie -Schläuche
Karl Weiss, Freiburg
Günterstalstr. 45 / Telefon 2661
Tadellose Arbeit, prompte Bedienung.
Billigste Berechnung.

Gebrauchte Fässer
unterhalten, von 3—600 Liter, hat zu verkaufen
Küferei Limberger, Emmendingen.

Musik-Instrumente
Saiten, Ersatzteile alle Reparaturen
Tel. 216 **PAUL ZÖLLER** Tel. 216
Emmendingen, Markgrafenstraße 51.

Kauft bei unsern Inserenten!

Schwäbischer Merkur, Stuttgart
Gegründet 1785
Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben.
Größter Handelsteil / Erfolgsicheres Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt
Bezugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenzeilenpreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen
Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe.

Nr. 189 — Emmendingen, Montag, 17. August 1925. — 60. Jahrgang.

Tagung des Reichsverbandes der Rheinländer.

WTB. **Köln**, 16. Aug. Der Reichsverband der Rheinländer versammelte sich gestern nachmittag zu seiner diesjährigen Generalversammlung in Königswinter. Der erste Vorsitzende Präsident Dr. Kaufmann-Berlin, begrüßte die Vertreter der Reichs-, Staats- und lokalen Behörden und die Delegierten der Ortsgruppen aus allen Teilen des Reiches. Dann wurde eine Reihe von Begrüßungstelegrammen verlesen. Der Vertreter des zurzeit beurlaubten Regierungspräsidenten von Köln, Vizepräsident Hofer, übermittelte die Wünsche des Regierungspräsidenten. Der Landrat des Kreises Siegburg und der Bürgermeister von Königswinter sprachen der Tagung ihre Wünsche aus. Im Laufe der Verhandlungen beantragte Präsident Kaufmann die Schaffung eines sichtbaren Ehrenmals auf der Kranenburg bei Andernach, der Stätte, an der vor 1000 Jahren die beiden Schlachten gegen Karl den Kahlen und Herzog Gieselbert geschlagen wurden, die mit dem Vertrag von Verdun die Grundlage der Zugehörigkeit des Rheinlandes zum Reiche wurden. Das Gedenkzeichen soll eine Stiftung des Reichsverbandes der Rheinländer als dauernde Erinnerung an die Jahrtausendfeier im Rheinlande sein. Von weiteren Beratungsgegenständen sei noch erwähnt die Frage der Landmannschaftsfahrten, die den Zweck haben sollen, Angehörige der verschiedenen deutschen Stämme in alle Reichsgebiete zu führen. Ferner beschloß der Verband den Austausch von Kindern zwischen dem besetzten und unbesetztenGebiet systematisch weiter zu fördern und insbesondere auch auf die studentische Jugend auszudehnen. An den Oberpräsidenten von Münster und den Regierungspräsidenten von Düsseldorf wurden Grußtelegramme anläßlich der Ruhrräumung gesandt.

Sonstige Meldungen.

Die Reisepläne des Reichspräsidenten.

WTB. **Berlin**, 14. Aug. Ueber die Reisepläne des Reichspräsidenten in der nächsten Zeit erfahren wir folgend.: Der Reichspräsident wird im Anschluß an eine Besichtigung von Truppen der zweiten Division bei Uebungen in Mecklenburg am 13. September der mecklenburgischen Regierung in Schwerin einen Besuch abstatten. Er beabsichtigt ferner, demnächst die sächsische Regierung in Dresden aufzusuchen. Ein Zeitpunkt für diesen Besuch steht noch nicht fest. Voraussichtlich in der zweiten Hälfte des September wird der Reichspräsident in Begleitung des Reichskanzlers und einiger preußischer Minister das Einbruchsgebiet und zwar wahrscheinlich die Städte Bochum und Essen besuchen.

Unwahre Gerüchte zur Hindenburg-Reise.

WTB. **Berlin**, 16. Aug. Zu den Meldungen der Newyork Times, daß die geplante Zusammenkunft zwischen dem Reichspräsidenten und dem bayerischen Kronprinz Rupprecht im letzten Augenblick abgesagt wurde, weil der Reichskanzleiminister auf eine Rückfrage des Reichspräsidenten eine derartige Zusammenkunft als außenpolitisch unerwünscht bezeichnete, erfährt die Tägliche Rundschau zuständiger Stelle, daß die Meldungen auf freier Erfindung beruhen.

Kein Rücktritt des Staatssekretärs Bredow.

WTB. **Berlin**, 15. Aug. Zu den Meldungen von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Bredow teilt dieser telegraphisch aus Arosa mit, daß die Gerüchte wahrscheinlich auf seine eigenen Aeußerungen vor dem Urlaubsantritt zurückzuführen sind. Veranlassung hierzu hatte sein Gesundheitszustand gegeben, der infolge Ueberlastung durch den Aufbau des Rundfunks neben seinen sämtlichen dienstlichen Geschäften in den letzten 2 Jahren hart gelitten hatte. Die soeben beendete Kur machte ihn jedoch die Wiederaufnahme der Dienstgeschäfte bereits in der nächsten Woche möglich. Verhandlungen mit der Reichsrundfunkgesellschaft wegen Uebernahme eines Postens haben in keinerlei Form stattgefunden.

Die Reichsregierung auf der Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen.

WTB. **Berlin**, 15. Aug. Die Reichsregierung hat, wie den Blättern mitgeteilt wird, die Beteiligung an der Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen nicht, wie von einigen Blättern gemeldet wurde, abgelehnt. Die Reichsregierung wird vielmehr auf der Tagung anwesend sein.

Zur Vertagung der amerikanisch-belgischen Verhandlungen.

WTB. **London**, 15. Aug. Der Timeskorrespondent in Washington meldet, daß die Verhandlungen der amerikanisch-belgischen Schuldenfundierungskommission an einem Punkte angelangt seien, der die Verweisung an einer höhere Autorität notwendig mache. Der Timeskorrespondent in Brüssel schreibt, dortige Regierungskreise seien der Ansicht, daß eine Vereinbarung aufgrund der amerikanischen Bedingungen nicht erzielt werden könne.

Schluß der Jahrtausendausstellung in Köln.

WTB. **Köln**, 16. Aug. Die am 16. Mai eröffnete Jahrtausendausstellung wurde heute abend durch eine schlichte Feier im Ehrenhof geschlossen. Fast 1½ Millionen Menschen besuchten in 91 Tagen die Ausstellung. Namens der Ausstellung sprach Beigeordneter Dr. Beerfeld der Leitung und den Mitarbeitern sowie den Behörden und allen übrigen Stellen und Personen, die zu ihrem Gelingen beitrugen, herzlichsten Dank aus. Besonders auch der österreichischen Regierung, durch deren Entgegenkommen die geschichtliche Abteilung besonders reich ausgestattet werden konnte. Im Namen der Stadtverwaltung erklärte Beigeordneter Dr. Beest, diese Ausstellung habe die Tatsache ausschlaggebender Befruchtung deutschen Geistes ergeben und schlürfen der Wirtschaft vom Rhein her dargetan. Sie bewirkte die Vertiefung der Ueberzeugung: Kein Deutschland ohne die Rheinlande und die Rheinlande nicht ohne Deutschland.

Kampfprogramm des A.D.G.B.

Der Ausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes beschäftigte sich am 12. und 13. August in einer außerordentlichen Sitzung in Berlin mit der Lage der deutschen Wirtschaft und faßte laut Vorwärts einstimmig eine Entschließung in der es heißt: Durch die preissteigernden Wirkungen der Zollgesetzgebung wird die Lebenslage der Arbeiterschaft unerträglich verschlechtert. Die Erhöhung der Wohnungsmiete trifft besonders schwer die unbemittelte Bevölkerung und die Kleinwohnungen. Indem der Bundesausschuß diese Tatsache feststellt, richtet er an die Arbeiterschaft die Aufforderung, sich fester denn je in Gewerkschaften zusammenzuschließen, um in erfolgreichen Wirtschaftskämpfen die Grundlage ihres Lebens zu sichern.

Milderung der Ausweisungsbestimmungen für deutsche Optanten.

WTB. **Beuthen**, 15. Aug. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Posen haben die Wojewoden von Posen und Pommerellen die Ausweisung erhalten, daß die am 5. August erneut ausgesprochenen Ausweisungen der deutschen Optanten vorläufig nicht zwangsweise vollstreckt werden sollen.

Ermordung des griechischen Konsuls in Tripolis.

WTB. **Paris**, 15. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Rom ist der griechische Konsul in Tripolis im Konsulatsgebäude von einem Unbekannten durch einen Revolverschuß getötet worden.

Aus Frankreich.

Die französische Völkerbundsdelegation.

WTB. **Paris**, 16. Aug. Excelsior erfährt, daß Paileve der Eröffnungsstützung der Völkerbundstagung beiwohnen und in einer Rede die Außenpolitik Frankreichs darlegen wird. Painleve wird regelrecht der Delegation angehören, da er nur als Mitglied der Delegation nach den Bestimmungen des Völkerbundes in Genf sprechen kann. Bourgeois, der sich bisher beteiligte, wird aus Gesundheitsrücksichten nur noch formell den Vorsitz führen.

Vom Bankbeamtenstreik in Frankreich.

WTB. **Paris**, 15. Aug. Wie Journee Industrielle als einziges Blatt mitteilt, wollen die streikenden Bankbeamten die Unterschriften von 60 Abgeordneten aller Parteien sammeln, um vom Präsidenten der Republik die Einberufung des

Wahre Freundschaft

Roman von Otto König-Diethal.

24) (Nachdruck verboten)

„Wie soll ich das verstehen?" fragte er überrascht.

„Die Freundschaft der Baronesse macht mich glücklich, Herr Graf", erwiderte sie. „Ich liebe sie wie eine Schwester."

„Aha . . . jetzt verstehe ich Sie!" rief Graf Dietrich. „Und die Baronin!"

„Ich fürchte mich vor ihr, Herr Graf", sagte sie ohne Zögern.

Graf Dietrich war nicht im geringsten über diese Antwort verwundert; er hatte es am Tage seiner Ankunft schon bemerkt, daß zwischen seiner Tante und diesem Mädchen ein zwar höfliches, aber kaltes Verhältnis bestand, und er selbst fühlte sich zu der Baronin nicht sonderlich hingezogen.

„Sie sind sehr aufrichtig und ehrlich, gnädiges Fräulein", gab er zur Antwort.

„Das bin ich immer, Herr Graf", sagte die Reiterin, indem sie ihr Pferd zu einer schnelleren Gangart antrieb.

„Und welches Urteil fällen Sie über mich?"

Sibylla antwortete nicht sogleich. Diese Frage hatte sie nicht erwartet, und verwirrt blickte sie vor sich hin. Endlich mußte sie wohl einen klaren Gedanken gefaßt haben, denn erleichtert atmete sie auf.

„Ich kenne Sie noch zu wenig, Herr Graf", sagte sie, ohne ihn anzublicken, „um ein gerechtes Urteil über Sie abzugeben; daher darf ich wohl bitten, mir die Beantwortung dieser Frage zu erlassen."

Graf Dietrich lachte vergnügt auf.

„Sie sind nicht nur aufrichtig und ehrlich, sondern auch vorsichtig, gnädiges Fräulein. Ich gebe mich mit Ihrer Antwort zufrieden . . . vielleicht wäre Ihr Urteil nicht besonders schmeichelhaft für mich gewesen."

„Und wenn es nun doch der Fall gewesen wäre!" rief Sibylla unüberlegt aus.

Wieder lachte Graf Dietrich auf.

„Ich danke Ihnen für dieses Geständnis, gnädiges Fräulein", sagte er.

Schweigend ritten sie nun nebeneinander; hin und wieder sah Graf Dietrich nach seiner Begleiterin hinüber, die ihr Pferd meisterhaft zu regieren verstand. Immer schneller griffen die Tiere aus, und als die Morgendämmerung gewichen war, ritten sie in den Schloßhof ein. Ein Stalljunge kam aus dem Stall und hielt Sibyllas Pferd, und Graf Dietrich hatte kaum Zeit, aus dem Sattel zu kommen, da war sie auch schon aus dem ihren, grüßte flüchtig und lief zum Schlosse hin.

In ihrer Stube angekommen, führte sie die Rosen, die sie aus ihrem Gürtel entnahm, an ihre Lippen und sog den Tau ein, der noch auf den Blättern lag. Dann schloß sie die Augen, und ließ sich von dem Duft umströmen. Wundersame Gedanken stürmten auf sie ein. Sie warf ihr Reitkleid ab und legte sich auf ihr Bett, noch immer den süßen Duft der Rosen einsaugend.

Bald öffnete sich die Tür, und die Baronesse trat ein.

„Nun, wie war der Morgenritt, Sibylla?" fragte sie lachend.

„Herrlich, Regina", antwortete sie. „Ich wünschte, du hättest ihn mitgenießen können."

„Das hat ja ein anderer für mich getan", neckte sie.

„So weißt du schon, daß der Graf mich überraschte!"

„Ja . . . ich sah Euch beide kommen", antwortete die Freundin, „ich hätte nicht geglaubt, daß Vetter Dietrich auch Gefallen an solchen Frühritten findet. Nun . . . meinetwegen; ich überlasse dir gern meine Stella zu diesem Zwecke."

„Du bist sehr freundlich, Regina", erwiderte Sibylla, indem sie sich wieder erhob und völlig ankleidete. „Komm", fuhr sie fort, „laß uns in den Park gehen . . . der Morgen ist zu schön."

Die Baronesse war mit diesem Vorschlag einverstanden, und bald wandelten die beiden Freundinnen Arm in Arm durch die hohen Bäume des Schloßparkes. Endlich kehrten sie nach der Veranda zurück; der Kaffeetisch war schon gedeckt, und bald kamen auch Graf Dietrich und Haller hinzu. Da man auf die Baronin nicht zu warten brauchte, so nahmen die Herrschaften Platz und schlürften mit Wohlbehagen den Kaffee. Als Graf Dietrich in Sibyllas Haar die Rosen bemerkte, huschte ein vergnügtes Lächeln über sein Gesicht, das Sibylla freilich nicht bemerkte, da sie mit der Baronesse im eifrigen Gespräch begriffen war. Mit Wohlbehagen blickte Haller auf seine Braut, dann trafen sich seine und Graf Dietrichs Blicke, und verständnisvoll nickten sich beide zu.

„Kinder", sagte Graf Dietrich plötzlich, indem er sich bemühte, ein recht ernstes Gesicht zu zeigen, „wer mir den Hollunder ausfindig macht, der die von mir selbst gepflanzten Bäume vor dem Schloßportal so verunstaltet hat, bekommt von mir eine Extrabelohnung."

Erschrocken sah die Baronesse ihren Vetter an, und auch Haller war erstaunt, daß Graf Dietrich den Baumfrevel entdeckt hatte; doch machte ihm dies nicht den geringsten Kummer mehr.

Noch immer starrte die Baronesse vor sich nieder; sie schien einen Entschluß zu fassen. Endlich stand sie auf und trat vor ihren Vetter hin.

„Ich . . . ich habe es verschuldet, Dietrich", stammelte sie errötend. „Aber du wirst Gnade vor Recht walten lassen und mir verzeihen."

„In demselben Augenblick erhob sich auch Haller.

„Nein, Dietrich . . . ich bin schuldig."

Jetzt mußte der Graf lachen.

„Ja . . . wer ist's denn nun gewesen? Vielleicht kann mir Fräulein Marwitz den wahrhaft Schuldigen nennen!"

Sibylla, welche die Situation sofort überschaut hatte, wußte, daß Graf Dietrich mehr im Scherz als im Ernst handelte; so war sie um eine Antwort nicht verlegen.

„Da sich die Baronesse und Herr Haller selber beschuldigen, Herr Graf, so würde ich sie beide bestrafen; doch bitte ich für sie um Milde und Nachsicht."

Graf Dietrich verneigte sich vor Sibylla, und unter den heißen, verzehrenden Blicken des Schloßherrn flog eine tiefe Röte über das Antlitz des jungen Mädchens. Dann wandte er sich zu der Baronesse und Haller.

„Ich kann mir denken, aus welchem Grunde die Bäume ihres Landes beraubt wurden", sagte Graf Dietrich schalkhaft lächelnd, „mildernde Umstände sind also vorhanden; und da auch Fräulein Marwitz für Euch bat, wird mein Urteil milde ausfallen. Also hört: Ihr werdet Euch beide im Laufe des heutigen Tages eine Viertelstunde lang am Schloßportal aufstellen und Euch die Bäume ansehen. Ihr dürft aber nicht miteinander reden . . . So, und nun erklärt, ob Ihr diese Strafe annehmen wollt."

Haller und die Baronesse sahen sich fragend an und nickten sich schelmisch zu.

„Ja", erklang es wie aus einem Munde.

„Gut", sagte Graf Dietrich heiter, „und damit ich von Euch nicht hintergangen werde, wird Fräulein Marwitz so gut sein und die Kontrolle ausüben. Darf ich Sie darum bitten, gnädiges Fräulein?"

„Gern, Herr Graf", entgegnete Sibylla. „Und welche Zeit bestimmen Sie?"

„Das überlasse ich den Verurteilten", antwortete Graf Dietrich.

(Fortsetzung folgt.)

parlaments zu einer außerordentlichen Session zu erreichen. Paileve sei von diesem Entschluß der Bankbeamten benachrichtigt worden.

Die Opfer und die Ursache der Katastrophe von Amiens.

WTB. Amiens, 15. Aug. Die Entgleisung des Schnellzuges Paris–Boulogne, die vorgestern erfolgte, hat, wie nunmehr amtlich festgestellt wird, elf Menschenleben gefordert. Die Zahl der Schwerverletzten beläuft sich auf 70, die der leichter Verletzten auf 78. Die eingeleitete Untersuchung hat, wie der Eisenbahnminister mitteilt, als Ursache des Unglücks die übertriebene Fahrgeschwindigkeit festgestellt, mit der der Zug in den Bahnhof von Amiens einfuhr. Ob auch eine Explosion der Gasbehälter erfolgt ist, ließ sich wegen der fast vollkommenen Vernichtung der betreffenden Wagen mit Sicherheit nicht feststellen. Auch sollen in dem Schnellzug nur leichte und ausgefahrene Wagen zur Verwendung gelangt sein. Durch den schlechten Zustand der Eisenbahnbrücke innerhalb des Bahnhofs von Amiens dürfte das Unglück vielleicht nicht verursacht aber in seiner Auswirkung noch verstärkt worden sein. Der Lokomotivführer des Unglückszuges ist vollkommen zusammengebrochen.

Neue Eisenbahnunfälle in Frankreich.

WTB. Paris, 15. Aug. Der D-Zug Amsterdam–Paris ist gestern abend 11 Uhr in der Nähe des Bahnhofs von Leudit auf einen von Lille kommenden Personenzug, der gerade, nachdem das Signal der Ausfahrt freigegeben hatte, sich in Bewegung setzen wollte, aufgefahren. Der Gepäckwagen und die letzten vier Personenwagen des Personenzuges wurden zertrümmert. Matin zufolge spricht man von drei Toten. Journal berichtet von einen Toten und 40 bis 50 Verwundeten. Erst nach den Aufräumungsarbeiten wird es möglich sein, die Verluste genau festzustellen. Unter den Opfern befinden sich auch Leute, die nach Amiens gefahren waren, um ihre bei dem dortigen Eisenbahnunglück umgekommenen Angehörigen zu rekognoszieren.

WTB. Paris, 15. Aug. Infolge falscher Weichenstellung entgleiste gestern nachmittag 5.20 Uhr der Personenzug Dieppe–Paris vor dem Bahnhof Pontoise. Ein Wagen erster Klasse wurde zertrümmert, vier Personen sind verletzt, davon eine schwer.

*

WTB. Paris, 15. Aug. Das Kolonialministerium gibt folgende Meldung: In der Gegend von Atar wurde eine Räuberbande von ungefähr 200 Mann, die einen kleinen Lebensmittelzug, der von Butilimit (Mauretanien) abgegangen war, angegriffen hatten, von französischen Dissidenten vollkommen vernichtet. Die Räuberbande hat 20 Tote, zahlreiche Gewehre und Munition verloren.

Der Krieg in Marokko.

WTB. Paris, 15. Aug. Aus Fez wird über die Lage in Marokko gemeldet: Der gestrige Tag an der französischen Marokkofront ist ohne ein besonderes militärisches Ereignis verlaufen. Im östlichen Frontabschnitt sollen verschiedene Stämme zur Unterwerfung bereit sein. Im mittleren Frontabschnitt sollen hierüber bereits Verhandlungen stattfinden. Im Osten zeigen sich einige feindliche Ansammlungen. Abteilungen des Sultans von Pont du Tmine führen die Säuberungsaktion weiter durch.

Petains Reise nach Marokko.

WTB. Paris, 15. Aug. Die Abreise des Marschalls Petain nach Marokko soll am 20. August erfolgen.

Faszistische Marokkokritik.

Rom, 12. Aug. Der Impero, das faszistische Morgenblatt von Rom, schreibt: „Frankreich hat Pech in Marokko; aber als große Dame kann es sich den Luxus eines zweiten Malheurs in Syrien leisten. Diese Dinge folgen nur dem natürlichen Lauf der Welt; Frankreich befindet sich in voller Dekadenz, physischer Dekadenz, die wiederum spontan die moralische erzeugt. Frankreich entvölkert sich; seine Bestimmung ist es, zu fallen, als Großmacht, als Nation, als Volk. Vierzig Könige hatten es groß und geachtet gemacht; die Revolution hat ihm den Todesstoß gegeben! Das napoleonische Experiment verpuffte. Das revolutionäre Uebel hat es bis ins Mark vergiftet; diesen Irrtum büßt es jetzt mit dem Leben. Es war der blöde Irrtum des Zeitalters der Intelligenz, dem Volk seinen Gott zu nehmen und es zum Herrn seiner selbst zu erklären. Man setzt Gott nicht ungestraft ab! — Frankreich hat an die Demokratie geglaubt, hat sich daran berauscht. Nichts ist ihm gebliehen, als eine oberflächliche Vaterlandsliebe; den Krieg hat es durch seine Verbündeten gewonnen; will es aber heute den Rhein verteidigen, muß es die Sudanesen rufen, und gegen Abd el Krim braucht es die Fremdenlegion. Es selbst schlägt sich nicht, denn es ist müde, vom guten Leben, vom guten Essen, vom Schlafen auf Rosen. Das Leben aber ist hart! — Wir sehen die französische Dekadenz als ein Zeichen, ein Schicksal des Landes, das die Welt mit seinem Malthusianismus vergiftet hat und nun als erstes Opfer sterben muß. Uns ist nicht bange für uns, sondern für alle. Gott öffne den Blinden die Augen!"

Arbeiterbewegung.

Kündigung von Lohntarifen in der schlesischen Metallindustrie.

WTB. Breslau, 16. Aug. Der Lohntarif für die Betriebe des Verbandes Schlesischer Metallindustrieller e. V. und des schlesischen Verbandes des Metallgewerbes ist von den Gewerkschaften zum 15. August gekündigt worden. Von den Gewerkschaften wird eine durchschnittliche Erhöhung des Stundenverdienstes um 25 Prozent für den Handwerker, 50 Prozent für den ungelernten Arbeiter und 60 Prozent für die Arbeiterin gefordert. Auch in der niederschlesischen Metallindustrie ist zum gleichen Termin der Lohntarif gekündigt und sind im wesentlichen dieselben Forderungen gestellt worden. An den bevorstehenden Verhandlungen sind etwa 30 000 Metallarbeiter beteiligt.

Zum Kampf im Baugewerbe.

Die Berliner Zimmerer lehnen den Schiedsspruch ab. Eine Versammlung der Berliner Zimmerer hat gestern den für das Berliner Baugewerbe von Arbeitsministerium gefällten Schiedsspruch einstimmig abgelehnt, weil er gegenüber Löhne vorsieht, als ein zu Beginn des Streiks gemachter Vergleichsvorschlag des Berliner Schlichters. Maurer und Hilfsarbeiter treffen ihre Entscheidung erst heute.

Vom Schwarzwald nach Amerika.

An einem schönen Sommernachmittag fährt der D-Zug aus dem Bahnhof Freiburg landabwärts. Immer mehr bleibt die schöne Breisgaustadt im Hintergrund und mit rasender Geschwindigkeit saust der Zug an den grünen Schwarzwaldbergen entlang, die im Abendrot einen doppeltschönen Anblick bieten. Im Unterland treten auch die Schwarzwaldberge zurück, die Rheinebene dehnt sich mehr und mehr aus und die umliegenden Dörfer liegen inmitten machtigen Kartoffel- und Getreidefeldern, die Vorhügel des Schwarzwaldes sind noch mit Wein bepflanzt; die Gegend macht den Eindruck eines gesegneten Landes. In der Gegend von Mannheim tritt die Industrie hervor. Unzählige und mächtige Schornsteine sind dem Reisenden Zeugen eines großen Industrieplatzes. In der Abenddämmerung heben sich zum Teil feurige Innenräume, in denen sich dunkle Gestalten bewegen, scharf von der rauchgeschwärzten Umgegend ab. Bei der Ankunft in Frankfurt ist es schon Nacht. Der Zug schlängelt sich weiter durch das sternenklare Dunkel. Bei Bebra fällt dem Reisenden die schöne Landschaft auf. Waldreiches Gebirge und frische Flüsse zeigen sich wie herrliche Schattenbilder. In der Gegend von Hannover behnen sich weite Grasflächen aus, auf denen ungezählte Viehherden freien Lauf haben. Gegen die Wasserkante geben die Windmühlen der Landschaft ein Gepräge. Nun zeigt sich die Elbe mit ihrem regen Schiffsverkehr. Gegen 9 Uhr morgens fährt der Zug im Hauptbahnhof Hamburg ein; die Amerikareisenden werden von Angestellten der „Hapag" in Empfang genommen und nach dem Ueberseeheim in Hamburg-Beddel weitergeleitet. Im Ueberseeheim, das eine Einrichtung der Hapag ist, werden die Passagiere durch ärztliche Untersuchung und Prüfung der Papiere reisefertig gemacht, weiter erhalten die Passagiere 3. Klasse hier freie Wohnung und eine erstklassige Verpflegung. Während den hier wohnenden Passagieren größte Bewegungsfreiheit gewährt wird, dienen Konzerte und Kinovorführungen zur Unterhaltung, so daß sich der Aufenthalt in dem gleich einem Erholungsheim eingerichteten Ueberseeheim recht angenehm gestaltet. Nach 2 Tagen beginnt die Ausreise. Mit Extrazügen werden die Passagiere in Ständiger Fahrt nach Cuxhaven gebracht, wo der mächtige „Albert Ballin" bereits unter Dampf steht und sofort die Verschiffung stattfindet. Rührende Abschiedsszenen folgen: weinende Mütter, Schwestern und Bräute stehen am Pier, während die Ausreisenden unter den Klängen der Bordkapelle das stattliche Riesenschiff besteigen. Gegen 12 Uhr werden die Taue gelöst und langsam trennt sich der Schiffskörper vom Pier. Ein letzter Gruß in das deutsche Land und vorwärts sticht „Albert Ballin" in die Nordsee. Ein ungeheure Menschenmenge eilt an Landungssteg entlang und winkt den Scheidenden einen letzten Gruß und ein letztes Lebewohl zu. Immer noch spielt die Bordkapelle Abschiedslieder und das Deutschlandlied.

Während die Küste immer mehr zurückbleibt, taucht rechts die Insel Helgoland auf. Auch dieses letzte Stückchen deutscher Erde ist bald verschwunden und dem Auge bietet sich nur noch Himmel und Wasser.

Am zweiten Tage legt der Dampfer vor dem Hafen Boulogne an, wo Schiffspost und Passagiere umgeschifft werden. Bald nach der Weiterfahrt von Boulogne taucht ein riesiger Dampfer auf; es ist das Schwesterschiff des „Albert Ballin", der Viermaster „Deutschland", die sich sich auf der Rückreise von Amerika befindet. Die beiden Dampfer begrüßen sich aus nächster Nähe und die Passagiere entwickeln ein frohes Tücherwinken. Rechts zeigen sich die weißen Kreidefelsen der englischen Küste. Die kahlen Felsen verlieren sich jedoch bald und immer prächtiger wird der Anblick der englischen Küste: schöngelegene Städte, Gebirge und viel Wald bringen reiche Abwechslung. Den Höhepunkt der Naturschönheiten bietet die englische Insel Wight. Ueber die landschaftlichen Reize dieser Insel könnten Bände geschrieben werden. Man sieht hohe Berge, herrliche Wälder und prächtig gelegene Hafenstädte; diese Insel besitzt auch die feinsten englischen Nordseebadeplätze. Aber auch noch mehr entgeht hier dem Auge nicht: die wichtigen Befestigungen dieser Insel und der englischen Küste an dieser Stelle; kolossale, mitten in die See eingebaute Forts, die im Kriegsfalle jeden Feind fernhalten können.

Vor Southampton geht „Albert Ballin" vor Anker und ein englischer Dampfer bringt eine Anzahl Passagiere an Bord, während er andere von „Albert Ballin" nach Southampton bringt.

Nun geht es weiter an der englischen Küste entlang, von der am andern Morgen auch die westliche Spitze verschwindet. Damit geht es in den großen Ozean; an Land ist auf viele Tage nicht mehr zu denken; die Schiffe werden immer seltener und endlich verschwinden auch die Feuerschiffe. Die Fahrt über den Ozean ist eine herrliche, das Wetter ist im allgemeinen sehr schön, so daß der Aufenthalt auf Deck recht angenehm ist. Kleinere Nebel und vorübergehende Stürme, die ab und zu eine Spritzwelle über das Deck jagen und die Fahrgäste mit einem unerwarteten Bad überraschen, bringen Abwechslung und meistens heitere Stimmung zum nassen Frack.

Am neunten Tag, mittags 12 Uhr, wird das erste Feuerschiff vor Newyork passiert und nun beginnt wieder ein reger Schiffsverkehr, ein Zeichen, daß bald Land in Sicht sein muß. Gegen 11 Uhr nachts zeigt sich am Horizont ein Lichtermeer, das auch bald aus nächster Nähe zu sehen ist. Ortskundige Amerikaner bezeichnen dies als den Central-Park, der sich auf einer Insel vor Newyork befindet und als der schönste, und amüsanteste Park Amerikas gilt, der jede Nacht unter prächtiger zum Teil farbiger Beleuchtung steht. Nun bringt eine Fähre den amerikanischen Lotsen an Bord, der den Dampfer weiter in die Hudson-Bai führt und gegen 2 Uhr vor Anker legt. Nachdem am andern Morgen der amerikanische Arzt an Bord war, geht die Fahrt weiter in den Hafen von Newyork, wo „Albert Ballin" am Pier der Hapag anlegt. Eine Menschenmenge erwartet jubelnd die ankommenden Reisenden. Während die 1. und 2. Klasse sofort ins Land weitergeleitet wird, wird die 3. Klasse auf einer Fähre nach der Insel Ellis Island gebracht, wo die Passagiere einer nochmaligen Untersuchung unterzogen werden. Nach 2 Stunden ist auch dieser Schmerz auf der „Train" vorbei und nun verteilt sich der Transport auf die einzelnen Bahnhöfe. Die Passagiere, die sich auf der Fahrt in gesellschaftlicher Beziehung als eine Familie gefunden haben, trennen sich, zum größten Teil für immer, und jeder fährt seinem Ziele entgegen.

Was den Aufenthalt auf dem Dampfer betrifft, kann man ruhig sagen, daß die Erwartungen jedes Erstlingsreisenden weit übertroffen wurden. Die Verpflegung war eine ausgezeichnete und ebenso reichliche. Als Beispiel diene eine wahllos herausgegriffene Speisekarte.

Frühstück: Frucht; Haferflocken; Gekochte Eier; Brot, Brötchen; Butter, Marmelade, Kaffee.

Mittagessen: Rindfleischsuppe mit Einlauf; Gekochte Ochsenbrust, Meerrettichtunke, Brühkartoffeln, rote Beete, Salzgurken; Gedünstete Pflaumen; Rote Grütze, Vanilletunke.

3 Uhr: Kaffee und Kuchen.

Abendessen: Kalbsfrikassee auf bürgerliche Art mit Nudeln; Kalte Brisoletten, Kartoffelsalat; verschiedenerr Aufschnitt; Käse, Brot, Butter; Tee.

So und noch besser lauten die Speisekarten. Wie für das leibliche Wohl der Passagiere wurde auch für Unterhaltung und Zeitvertreib gesorgt. So waren abwechselnd Konzerte morgens oder nachmittags auf Deck oder beim 3-Uhr-Kaffee. Die übrige Zeit war angefüllt mit Spielen, wie sie nur zu erdenken sind, für die auf dem geräumigen Deck der schönste Platz war. Die Abende waren ausgefüllt mit Tanz und Kinovorführungen. Ein bunter Abend und ein Kostümball mit Preisverteilung brachten auch in die Unterhaltungsabende eine angenehme Abwechslung. Da der Dampfer mit einer eisernen Ruhe durch die Wassermassen fuhr, war es, als ob man in einem Hotel wohne und wenn man abends bei Musik und Tanz war, vergaß man nur zu leicht, daß man auf dem Wasser ist.

Zu erwähnen ist noch, daß auf dem Dampfer Getränke aller Art zu haben waren, auch ein gutes Bier. Auch ist eine gute Bibliothek an Bord, ebenso wohl, als alle nur erdenklichen Notwendigkeiten zu haben sind.

Herm. Bäßler

Die Hermannsfeier der Deutschen Turnerschaft.

WTB. Detmold, 16. Aug. Die Hermannsfeier der Deutschen Turnerschaft, die zugleich eine allgemeine große Volksfeier aus Anlaß der heute vor 50 Jahren erfolgten Weihe des Hermannsdenkmals bildete, begann heute morgen mit einem Waldgottesdienst. Um 12 Uhr mittags gab der Magistrat der Stadt Detmold den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden und den zur Jubelfeier erschienenen Mitgliedern der Familie von Bandel sowie den hiesigen Ehrengästen ein Frühstück. Um 1 Uhr mittags setzte sich der imposante Festzug der Deutschen Turner zum Hermannsdenkmal in Bewegung. Der Zug hatte eine Ausdehnung von 3 Kilometern und war zusammengesetzt aus Vertretern aller 18 deutschen Turnkreise. Mehr als 100 Fahnen wurden im Zuge getragen. Die Feier wurde am Denkmal durch den wuchtigen Gesang von Beethovens Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" eröffnet. Dann begrüßte der Oberbürgermeister der Stadt Detmold, Dr. Peters, die erschienenen Gäste und überreichte der Deutschen Turnerschaft im Auftrag der Festverwaltung ein Fahnenband für das Banner der Turnerschaft. Ferner machte er Mitteilung von der Errichtung einer Ernst von Bandel-Stiftung. Darauf sprach Ministerialdirektor Daniel im Auftrage des Reichskanzlers, der Reichsregierung sowie der Landsregierung, deren herzlichste Grüße und Glückwünsche er überbrachte. Er wies im Laufe seiner Rede auf die hohe Bedeutung des Hermannsdenkmals hin und schloß mit dem Wunsche, daß die Deutsche Turnerschaft immer in erster Reihe zu finden sein möge, wenn es gelte, für die deutsche Freiheit einzutreten. Es sprach dann noch der Stadtverordnetenvorstand von Detmold, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Berger, und der Bürgermeister der Geburtsstadt Ernst von Bandels, der namens der Stadt Ansbach einen Lorbeerkranz niederlegte. Dann nahte sich bereits der erste Schlußläufer aus dem Hermannslauf. Unter den Heilrufen der Zehntausenden bestieg er die Denkmalsstufen und überreichte mit einem Gelöbnispruch die Urkunde aus Breslau. Hierauf folgten hintereinander die Endläufer der übrigen Hauptstaffeln. Zum Schluß wurde ein dreifaches Hoch auf das deutsche Volk und Vaterland ausgebracht und gemeinsam das Lied: „Ich hab' mich ergeben, mit Herz und mit Hand" gesungen. Damit war die eindrucksvolle Feier am Denkmal beendet.

Jubiläumsfeier des Hermanns-Denkmal.

WTB. Detmold, 15. Aug. Die Jubiläumsfeier anläßlich der 50. Wiederkehr des Weihefestes des Hermanns-Denkmals begann heute unter der starken Beteiligung der gesamten Bevölkerung. Am Nachmittag wurden die Banner der Deutschen Turnerschaft in feierlichem Zuge vom Bahnhof durch die festlich geschmückte Stadt zum Rathaus geleitet. Abends fanden zahlreich besuchte Begrüßungsfeiern statt. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger, und Oberbürgermeister Dr. Peters hielten begeistert aufgenommene Ansprachen. Es waren u. a. anwesend Egzellenz von Seeckt, der Prinzgemahl der Niederlande, Prinz Heinrich, der ehemalige Landesherr von Lippe, Fürst Leopold. Die Hauptfeier beendeten Darbietungen mehrere Musterriegen der Deutschen Turnerschaft, die starken Beifall fanden. Vom Reichskanzler ist ein Begrüßungstelegramm eingelaufen.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Speyer, 15. Aug. Speyer ist aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses reich mit Fahnen geschmückt. Sowohl die Privathäuser, als auch die öffentlichen Gebäude tragen reichen Flaggenschmuck. In den Straßen herrschte schon gestern ein lebhafter Verkehr. Am Nachmittag fand nach einjahrstündigem Festgeläute in der Domkirche die Eröffnungsandacht mit Predigt statt, an der die im Laufe des Nachmittags angekommenen Erzbischöfe von Freiburg und Bamberg und der Weihbischof von Trier in Begleitung des Speyerer Diözesanbischofs und das Volk in starker Beteiligung teilnahmen.

:: Hausen i. T., 14. Aug. In einer benachbarten Gemeinde war dieser Tage eine Hochzeitsfeier. Verwandte, Freunde und Bekannte strömten aus dem ganzen Umkreis herbei. Kam auch ein Bursch vor auswärts per Motorrad und verliebte sich in seine Tänzerin (oder war es schon?), bei welcher er hierauf Nachtquartier erhielt. Das Motorrad stellte er in die Scheune ein. Die einheimischen Burschen verzehrten sich inzwischen im Eifersucht ob dem einem fremden „Gockeler" gewährten Nachtquartier. Eifersucht macht blind. Und in blinder Wut holten sie das unschuldige Motorrad aus der Scheune und behandelten es mit der Axt so lange, daß es völlig zertrümmert wurde. Zwei Uebeltäter sind verhaftet. Es wird eine kurzweilige Gerichtsverhandlung geben. Drum: Willst du nachtquartieren mit beinem Kolormadel, so versorg zuvor gut dein Motorradel.

— Vierzigste Lebensrettung. Seine vierzigste Lebensrettung vollbrachte der Wasserwart des Oberkasseler Wassersports, Wilhelm Rhein, indem er die Insassen eines gekenterten Paddelbootes vom Tode des Ertrinkens rettete.

— Kugelblitz. Bei den letzten schweren Gewittern, die über die Lübecker Gegend niedergingen, wurde in Lenschow ein Kugelblitz etwa in der Größe eines Kinderluftballons beobachtet, der in eine große Scheune einschlug und sie in Brand setzte. Dann rollte die Lichtkugel weiter und verschwand in einem Arbeiterhaus, das gleichfalls in Brand gesetzt wurde. Eine im Hause befindliche Frau wurde von dem Blitz erschlagen.

— Neue Gewitterschäden in Pommern. Ueber Pommern sind neue schwere Gewitter niedergegangen, die großen Schaden angerichtet haben. In mehreren Fällen zündete der Blitz, so bei Falkenhagen, wo eine Scheune mit Erntevorräten und ein Stall Opfer der Flammen wurden. Bei Kremmerbruch wurde ein Lagerhnerhaus, in dem 5 Familien untergebracht waren, durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt und vollständig vernichtet. In Derseko verbrannten in einem Stall 12 Rinder und zwei Pferde.

— Familientragödie. Infolge der großen Hitze erlitt die Arbeiter-Ehefrau Margarete Brunner von Ansbach auf dem Felde einen Schlaganfall, der bald darauf ihren Tod herbeiführte. Dieses versetzte ihren Ehemann in solche Aufregung, daß er sich in der nächsten Nacht samt seinen drei Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren mit Leuchtgas zu vergiften suchte. Der Arzt, der die Leichenschau der Frau vornehmen wollte, fand die Tür verschlossen. Nach ihrer gewaltsamen Oeffnung fand man den Mann auf dem Boden liegend, die Kinder auf dem Sofa sitzend bewußtlos vor. Trotz sofort vorgenommener Wiederbelebungsversuche sind der Mann und zwei Kinder inzwischen im Krankenhaus gestorben, während das dritte Kind gerettet werden konnte.

— Die Typhusepidemie in Hanau. In Hanau sind weitere fünf Typhusfälle zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Erkrankten erhöht sich somit auf 75. 6 Fälle sind tödlich verlaufen. Bei einer Reihe Erkrankungen handelt es sich um sehr schwere Fälle.

— Eisenbahnunfall. Samstag vormittag 9.30 Uhr entgleisten bei der Ausfahrt aus dem Westbahnhof in Stuttgart von einem Güterzug vier Wagen vor dem Hafenbergtunnel. Beide Gleise waren auf mehrere Stunden gesperrt. Die Reisenden und das Gepäck der in der Zwischenzeit verkehrenden Züge wurden zwischen Stuttgart und der Station Wildpark mit Kraftwagen befördert.

— Cholera-Epidemie in Schanghai. Nach einer im Echo de Paris veröffentlichten Meldung aus Peking wird aus Schanghai berichtet, daß dort eine Choleraepidemie ausgebrochen ist. Man verzeichne mehr als 500 Krankheitsfälle. Von denen seien bereits 25 tödlich verlaufen.

— Elektrisierung Irlands. Die Siemens-Schuckertwerke haben vor einiger Zeit der irischen Regierung einen Entwurf über die Elektrisierung des Freistaates Irland eingereicht. Es handelt sich hierbei um einen Ausbau der Wasserkräfte des Shannonflusses, um die Erzeugung von etwa 90 000 Pferdestärken sowie die Verteilung einer Energie von 228 Millionen Kilowattstunden im Jahre über das gesamte Gebiet des Freistaates. Der Ausbau der Wasserkraft ist, wie mehrere Blätter melden, nunmehr der Siemens-Bau-Union übertragen worden.

— Ueberschwemmung in Nordindien. Die Flüsse Nordindiens sind infolge heftiger Regenfälle über die Ufer getreten. Die nördlichen Stadtteile von Lahore stehen unter Wasser. Auch die städtischen Wasserwerke sind überschwemmt. Der Eisenbahnverkehr in einigen Landesteilen ist unterbrochen.

Das neue Kolonialheer in Weimar.

Berlin, 15. Aug. Der Lokalanzeiger meldet aus Weimar: Hier wurde gestern abend das neue Kolonialheim eingeweiht, das der Oeffentlichkeit zugänglich ist und dazu bestimmt ist, als koloniales Werbemittel zu dienen. Alle Redner betonten, daß die koloniale Frage eine Volksfrage sei und daß, wie es Bismarck einst ausgesprochen, Kolonialpolitik nur getrieben werden kann, wenn das ganze Volk hinter ihr stehe.

Aus Baden.

:: Heidelberg, 14. Aug. (Ein Betrüger verhaftet.) Hier wurde der Geschäftsführer Fritz Jung wegen Untreue und Betrug verhaftet. Jung hat sich besonders bemüht, Spargelder hauptsächlich aus Kreisen katholischer Pfarrer und ihrer Angehörigen und Hausangestellten zu bekommen und hat mit diesen Geldern gearbeitet. Jetzt stellt sich heraus, daß die Gelbgeber, die ihm ihre Gelder anvertraut haben, schwer geschädigt hat, da diese nicht mehr vorhanden sind. Jung hat seine Verbindungen in Baden, in Süddeutschland und in letzter Zeit auch in Nordamerika gepflegt seine Verbindungen in Baden, in Süddeutschland und in letzter Zeit auch in Nordamerika ge-

Kilometerrekord und Bergrekordfahrt des A. D. A. C.

WTB. Freiburg, 17. Aug. Samstag und Sonntag wurden in der Umgebung Freiburgs zwei vom Allgemeinen Deutschen Automobil-Club veranstaltete internationale Konkurrenzen ausgefahren und zwar ein Kilometerrekord und der unter der Bezeichnung „Das Deutsche Bergderby" laufende Bergrekord des A.D.A.C. Der Kilometerrekord wurde am Samstag auf der Landstraße zwischen Oberrimsingen und Rothaus zwischen Freiburg und Breisach ausgefahren. Am Start waren bei günstigstem Wetter 87 Krafträder und 55 Kraftwagen erschienen, darunter 34 ausländische Kraträder und 19 Kraftwagen ausländischen Ursprunges. Die Strecke mußte zweimal, hin und zurück, gefahren werden. Insgesamt dauerte das Rennen über 8 Stunden und verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Bei den Motorrädern erzielte die beste Zeit des Tages Alt-München auf Victoria mit Kompressor in der Klasse bis 500 ccm mit 24,1 Sekunden, was einer Stundengeschwindigkeit von 148,760 Km. entspricht. In derselben Klasse sind erwähnenswert die Leistungen von Bussinger-München und Reich-München, beide auf B.M.W., mit 24,5 und 24,9 Sekunden. In der Klasse bis 250 ccm erzielte die beste Zeit Behrung-Stuttgart mit 33,3 Sekunden, in der Klasse bis 350 ccm Stärkle-Basel auf JS mit 39,6 Sekunden. In der Klasse bis 750 ccm erzielte die beste Zeit Röttger-Niederessmar auf Blackborne mit 28,7 Sekunden, in der Klasse über 750 ccm Bündorf-Köln mit 26,3 ccm.

Von den Rädern mit Beiwagen hatte Dobler-Stuttgart auf New-Imperial in Klasse über 600 ccm mit 31,6 Sekunden die beste Zeit.

Von den Sportkraftwagen erzielten die besten Zeiten in Klasse 1 bis 1100 ccm Eisenhauer-Stuttgart auf Salmson mit 33,6 Sekunden, in Klasse 2 bis 1500 ccm Schaebe-Sealfeld auf Ley mit 31,9 Sekunden, in Klasse 3 bis 2000 ccm Walb-Mannheim auf Benz, mit 24,1 Sekunden, der die beste Zeit der Sportwagen erzielte. In Klasse 4 bis 3000 ccm hatte die beste Zeit Fröhlich-Essen auf Austro-Daimler mit 27,9 Sekunden.

Von den Tourenwagen hatte die beste Zeit in der Klasse bis 2000 ccm Baader-Mannheim auf Simson-Supra mit 37,4 Sek., in der Klasse bis 3000 ccm Christ-Frankfurt aus Stoewer mit 33 Sekunden, in der Klasse bis 5000 ccm Zimber-Krozingen auf Adler mit 32,2 Sekunden und in der Klasse über 5000 ccm Caracciola-Unterkirchheim auf Mercedes mit 26,5 Sekunden.

Von den Rennwagen erzielten die besten Zeiten in der Klasse bis 2000 ccm Christian Werner-Untertürkheim auf Mercedes mit 21,4 Sekunden, der somit die beste Zeit des Tages überhaupt erreichte mit einem Stundendurchschnitt von 168,224 Km. Jörns-Rüsselheim auf Opel in 22,7 Sek., das ist die zweitbeste Zeit des Tages und entspricht einer Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 159,292 Kilometer. Häusser-Kleinschmackalden auf Steyr erzielte in der Klasse bis 500 ccm 24,1 Sekunden.

Das deutsche Berg-Derby.

WTB. Freiburg, 16. Aug. Das am Sonntag ausgefahrene erste deutsche Berg-Derby für Kraträder und Kraftwagen des A.D.A.C. gestaltete sich zu einem heißen Ringen, denn sowohl bei den Kraträdern wie bei den Kraftwagen hatte die ausländische Kraftfahrzeugindustrie ihre besten Fabrikate eingesetzt und dadurch diese Prüfung zu einer internationalen Konkurrenz umgewandelt, in der aber Deutschland einwdefrier Sieger blieb. Die gewählte Strecke Freiburg—Schauinsland weist alle Eigenschaften auf, die ein Berg-Derby fordern muß. Sie soll daher vom A.D.A.C. alljährlich zu dieser Bergprüfung gewählt werden. Mit ihren etwa 70 Kurven und einer Steigung von 5 bis 12 Prozent, wobei die höchste Steigung gleich am Anfang liegt, verlangt sie seitens der Fahrer größte Aufmerksamkeit, Kaltblütigkeit und unbedingte Fahrerkunst verbunden mit vollkommener Beherrschung der Maschine. Am Start erschien etwa die gleiche Zahl dieser, die sich am Vortage schon an dem Kilometerrekord beteiligt hatten.

Die schnellste Zeit des Tages erreichte Christian Werner-Untertürkheim auf einem Mercedesrennwagen mit 1999 ccm Zylinderinhalt. Er legte die Strecke von 12 Km. in 11 Min. 31,4 Sek. gleich 62,5 Km. Stundengeschwindigkeit zurück. Jörns-Rüsselsheim auf Opel erreichte mit seinem Steyrrennwagen von 4480 ccm Zylinderinhalt die Geschwindigkeit von 11 Min. 34,4 Sek. Auch die Zeiten der meisten übrigen Wagen waren vorzügliche. Caracciola-Unterkirchheim, der Sieger der Batschariafahrt, erreichte mit seinem Mercedesrennwagen 12 Min. 15,2 Sekunden.

Von den Motorrädern hat Bussinger-München auf B.M.W. mit 499 ccm die beste Zeit aller Motorräder mit 11 Min. 55,3 Sek. erreicht und das Berg-Derby in der Klasse der Kraträder aller Stärken mit einer Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 66,37 Km. gewonnen. Die besten Kraftradfahrer des gestrigen Kilometerrekords, Alt-München und Reich-München, schieden infolge Maschinendefekts zwar aus, aber dennoch hat die Gesamtleistung aller Räder bewiesen, daß die deutschen Fabrikate der ausländischen wenigstens vollkommen gewachsen sind.

Bei der Klasse der Kraträder mit Beiwagen erzielte die beste Zeit Dobler-Stuttgart auf New-Imperial mit 8888 ccm mit 13 Min. 20,4 Sek.

Beim Nehmen einer Kurve rannte ein Tourenwagen gegen einen Baum und stürzte mit den beiden Insassen, einem Ehepaar, den Abhang hinab. Während der Mann unversehrt davonkam, erlitt seine Begleiterin schwere Verletzungen. Die übrigen Unfälle waren leichter Natur.

Nachfolgend geben wir die

wichtigsten Ergebnisse:

Krafträder: Die beste Zeit fuhr aus der Klasse bis 125 ccm Zick-Oberhausen auf Puch mit 16 Min. 47,4 Sek., in der Klasse bis 175 ccm Gmelch-München auf Wimmer mit 14 Min. 26 Sek., in der Klasse bis 250 ccm Sieber-Düsseldorf auf Velocette mit 13 Min. 0,43 Sek., in der Klasse bis 350 ccm Isinger-Mannheim auf Ardie-Sport mit 12 Min. 38 Sek., in der Klasse bis 500 ccm Bussinger-München auf B.M.W. mit 11 Min. 55,3 Sek. (die zweitbeste Zeit erzielte Klein-Frankfurt auf Gülbner mit 11 Min. 57,4 Sek.), in der Klasse bis 750 ccm Mettenheimer-Königstein auf Gülbner mit 12 Min. 18 Sek., in der Klasse über 750 ccm. Mahlenbrei-Stuttgart auf Harley-Davidson mit 13 Min. 25,1 Sekunden.

Krafträder mit Beiwagen: Die beste Zeit erzielte in der Klasse bis 350 ccm Theobald-München auf Imperial-Royal mit 14 Min. 34,1 Sekunden, in der Klasse bis 600 ccm Göhler-Karlsruhe auf Imperia mit 15 Min. 32 Sekunden, in der Klasse über 600 ccm Dobler-Stuttgart auf New-Imperial mit 13 Min. 20,4 Sek. (die zweitbeste Zeit erzielte Kormann-Karlsruhe auf Wanderer mit 13 Min. 48,3 Sekunden, die drittbeste Weyres-Aachen auf Harley-Davidson mit 13 Min. 49,2 Sek.).

Sportwagen: Die beste Zeit erzielte in der Klasse bis 1100 ccm Eisenhauer-Stuttgart auf Salmson mit 12 Min. 15,2 Sek. (die zweitbeste Zeit Hans von Opel-Rüsselheim auf Opel mit 16 Min. 32,8 Sekunden.) In der Klasse bis 1500 ccm Lochner-Offenburg auf Bugatti mit 13 Min. 55,1 Sek., in der Klasse bis 2000 ccm Walb-Mannheim auf Benz mit 11 Min. 49,3 Sek., in der Klasse bis 3000 ccm Fröhlich-Essen auf Austro-Daimler mit 12 Min. 21,1 Sek., in der Klasse bis 5000 ccm Jörns-Rüsselheim auf Opel mit 12 Min. 36,2 Sekunden.

Tourenwagen: Die beste Zeit erzielten in der Klasse bis 1100 ccm Hercher-Freiburg auf Opel mit 17 Min. 48,1 Sek., in der Klasse bis 1500 ccm Faller-Freiburg auf Wanderer mit 15 Min. 0,4 Sek., in der Klasse bis 2000 ccm Baader-Mannheim auf Simson-Supra mit 14 Min. 28,1 Sek., in der Klasse bis 3000 ccm Winkle-Altenstadt auf Austro-Daimler mit 13 Min. 41,4 Sek. (die zweitbeste Zeit Weiß-Freiburg auf Stoewer mit 14 Min. 2,1 Sek.), in der Klasse bis 5000 ccm Zimber-Krozingen auf Adler mit 13 Min. 32 Sek., in der Klasse über 5000 ccm Caracciola-Unterkirchheim auf Mercedes 12 Min. 15,2 Sek.

Rennwagen: Die besten Zeiten erzielten in der Klasse bis 1100 ccm von Opel-Rüsselheim auf Opel mit 13 Min. 8 Sek., in der Klasse bis 2000 ccm Werner-Untertürkheim auf Mercedes mit 21,4 Sekunden, der somit die beste Zeit des Tages überhaupt erreichte mit einem Stundendurchschnitt von 168,224 Km. Jörns-Rüsselheim auf Opel in 22,7 Sek., das ist die zweitbeste Zeit des Tages und entspricht einer Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 159,292 Kilometer. Häusser-Kleinschmackalden auf Steyr erzielte in der Klasse bis 500 ccm 24,1 Sekunden.

Der Sängerwettstreit in Bahlingen.

Nachstehend geben wir das Ergebnis der Preisverteilung beim gestrigen Sängerfest in Bahlingen bekannt. Den Siegern winkten bekanntlich eine stattliche Zahl schöner Ehrenpreise, die bei den Preisgerichten freudigen Jubel auslösten. Das Fest nahm einen in allen Teilen befriedigenden Verlauf. Nä

— **Vom Grenzverkehr.** Unsere Meldung, daß bei der schweizerischen Paßstelle auf dem Badischen Bahnhof in Basel ohne besondere Schwierigkeiten gegen entsprechende Vergütung ein Einreisevisum für die Schweiz erhalten kann — ausgenommen sind nur Russen und Armenier — die von amtlichen schweizerischen Stellen, auch von deutschen, als unrichtig bezeichnet worden ist, bestätigt sich nun doch. In Basler Zeitungen ist nämlich zu lesen, daß diese Notiz durchaus richtig sei, da diese Praxis vernünftiger Weise im Badischen Bahnhof längst selbst wurde. Ein Basler Blatt fügt ironisch die Bemerkung an, daß die eidgenössischen Amtsstellen scheinbar selbst nicht wissen, was sich längst eingelebt habe. Es gibt der Hoffnung Ausdruck, daß nicht etwa wieder ein schärferes System eingeführt werde.

Umrechnung der alten Unfallrenten. Durch das zweite Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 ist nötig geworden, daß die Berufsgenossenschaften alle Renten aus Unfällen vor dem 1. Juli ds. Js. umrechnen. Es handelt sich hierbei um eine sehr große Zahl — nach den letzten veröffentlichten Zahlen des Reichsversicherungsamts liefen im Jahre 1922 rund 750 000 Renten — und es ist deshalb klar, daß die Berufsgenossenschaften trotz aller Anstrengungen eine gewisse Zeit zu dieser Umrechnung brauchen. Auf die Beschwerde eines Rentenempfängers hat das Reichsversicherungsamt daher folgende Antwort erteilt, die wegen ihrer allgemeinen Bedeutung hier wiedergegeben sei: „. . . Im Hinblick auf die außergewöhnliche Arbeitslast welche, die Berufsgenossenschaften durch das neue Gesetz bewältigen müssen, wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß bis zur Erteilung der Bescheide voraussichtlich noch eine längere Zeit vergehen wird. **In Ihrem eigenen Interesse und dem Interesse der anderen Rentenberechtigten wird daher empfohlen,** in den nächsten Zeit Anfragen an die Berufsgenossenschaften zu unterlassen, welche die Neufestsetzung der Rente zum Gegenstand haben, um der Berufsgenossenschaft die mit der Erledigung derartiger Anfragen verbundene Mehrarbeit zu ersparen."

)(**Ihringen,** 14. Aug. Durch die Aufmerksamkeit des bei der hiesigen Rebluuskommission tätigen Herrn stud. jur. Schlitze wurde in der Vorwoche nahe beim Dorfe, hoch oben an einer Rebwand des austeigenden Gebirges eine prähistorische Fundstelle entdeckt. Die durch den Denkmalspfleger Herrn Gutmann in Breisach sofort vorgenommene Untersuchung förderte eine riesige Aschenurne aus gebranntem Ton zutage mit einem inneren Durchmesser von 64 Zentimeter und einer Höhe von etwa 60 Zentimeter. Die Wandungen zeigten durchschnittlich eine Dicke von 2 Zentimeter. Der obere Teil des Gefäßes war durch den Druck der überlagernden zwei Zentimeter hohen Erdschicht zusammengedrückt. Die gehobenen Stücke der Urne wogen nicht weniger als 40 Pfund. Sie sind alsbald dem Landesmuseum in Karlsruhe überwiesen worden. Die Urne gehört einem Brandgrabe der ausgehenden Bronzezeit an, wo es Sitte war, die Leichen zu verbrennen und deren Asche in großen Gefäßen beizusetzen. Dieser Bestattungsritus herrschte bei uns vor rund 3000 Jahren. Der hier Begrabene war also ein Zeitgenosse der biblischen Könige David und Salomon! Dieses Brandgrab von Ihringen ist das einzige aus dem genannten Zeitabschnitt, das bis jetzt am Kaiserstuhl gesichert worden ist; aber es sind nicht nur bei Ihringen, sondern auch bei andern Ortschaften noch mehr vorhanden. Sobald die Landbevölkerung bei ihren Tiefgrabungen auf vorkommende Gefäßscherben usw. achtet und alsbald dem Herrn Bürgermeister oder dem Denkmalpfleger direkt Mitteilung macht, wird unsere Kenntnis über die prähistorische Besiedlung des Gebietes wesentlich gefördert.

Vom Arbeitsmarkt.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Freiburg i. Br. im Juli 1925.

(Mitgeteilt vom Arbeitsamt Freiburg.)

I. Allgemeines.

Der schon im vorigen Monat einsetzende Rückschlag in der Vermittlungstätigkeit hielt auch im Juli weiter an. Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, die auf ein Durchschlagen hindrängt, sind es die Auswirkungen der Aussperrung in der Holzindustrie sowie der den ganzen Monat über andauernde Bauhandwerkerausstand, die lähmend auf den Arbeitsmarkt wirken, und nicht nur die Berufsgruppen, sondern auch damit zusammenhängende Berufe wie Hilfsarbeiter und das Verkehrsgewerbe ungünstig beeinflußten. Zahlenmäßig tritt dies darin in die Erscheinung, daß etwa 600 offene Stellen weniger gemeldet wurden, wie auch die Zahl der Vermittlungen um ungefähr 150 gegen den Vormonat zurückblieb.

II. Männliche Berufe.

In der Landwirtschaft hat nach Beendigung der Hauptarbeiten die Nachfrage etwas nachgelassen. Für Gärtner ist auch die Hauptbeschäftigungszeit vorüber. Jüngere Hilfsarbeiter konnten in einem Bergbaubetrieb im Wiesental untergebracht werden. An Steinhauern für Kunststeine und an Zieglern machte sich ein Mangel bemerkbar. Im Metallverarbeitungsgewerbe trot im allgemeinen eine Besserung. Bauschlosser, Blechner und Installateure waren lebhaft gesucht. Als Optikern und Kleinuhrenmachern blieb der Bedarf ungedeckt. Dagegen mußte eine Uhrenfabrik im Bezirk Neustadt erneut Werksbeurlaubung einführen. Die Unterbringungsaussichten für Buchbinder haben sich wieder verschlechtert. Die Nachfrage nach Sattlern, Tapezierern und teilweise nach Polsterern konnte gedeckt werden; dagegen fehlte es an Polsterern für Leder- und Rohrmöbel. Im Holzgewerbe herrschte rege Vermittlungstätigkeit für Schreiner, Holzbildhauer, Drechsler, Küfer und Wagner, wurden dagegen nur wenige gesucht. Im Nahrungsmittelgewerbe konnte eine größere Anzahl Bäcker untergebracht werden. Stellen für jüngere Metzger wurden nur teilweise besetzt; für vorsprechende Müller dagegen fand sich keine Arbeit. In der Tabakverarbeitung im Bezirk Emmendingen trat im allgemeinen eine weitere Besserung ein, wenn auch ein Betrieb für eine größere Anzahl Arbeitnehmer wieder Werksbeurlaubung einführen mußte. Für Schneider machte sich von Mitte des Berichtsmonats ab der alljährlich zu dieser Zeit zu beobachtende Rückgang an offenen Stellen bemerkbar. Trat einerseits für Schuhmacher eine kleine Besserung ein, so mußte anderseits in einer Schuhwarenfabrik im Bezirk Emmendingen kurzzeitig eingeführt werden. Die lebhafte Nachfrage nach Herrenfriseuren hielt an; an Damenfriseuren besteht weiterhin ein Mangel. Im Baugewerbe ist dadurch, daß die Arbeitgeber als Gegenmaßnahme gegen den Streik mit der Aussperrung antworteten, die Vermittlungstätigkeit nahezu lahm gelegt. Für Maler war der Geschäftsgang sehr gut, wenn auch in der Mitte des Monats infolge der Lohnkämpfe im Baugewerbe ein Stocken in dem Einlauf der Arbeitsaufträge sich bemerkbar machte. Das Buchdruckgewerbe war wie seit einigen Monaten recht gut beschäftigt. Mit durch die erwähnten Lohnkämpfe veranlaßt, blieb auch der Arbeitsmarkt im Verkehrsgewerbe weiterhin recht ungünstig. Nur für jüngere Packer und Ausläufer bot sich bessere Unterbringungsmöglichkeit. Von den Lohnkämpfen wurden auch die ungelernten Arbeiter betroffen. Immerhin konnte ein Teil davon bei den Erntearbeiten vorübergehend Beschäftigung finden. Für Heizer und Maschinisten fehlten weiterhin die offenen Stellen. Das Hotel- und Gastwirtsgewerbe hatte weiterhin unter dem in diesem Jahre schlechten Besuche der Schwarzwaldkurorte zu leiden. Es kam daher zu Entlassungen von Kellnern, von denen die Meisten schwer unterzubringen waren. Ebenso wurden meistens nur junge Köche verlangt. Ueberaus groß war das Angebot von Hilfspersonal, für das nur wenige Stellen offen standen. Als Bewerber meldeten sich auch hier Arbeitsuchende aus andern Berufszweigen, so solche aus dem Baugewerbe, die wegen der Aussperrung im Gastwirtsgewerbe Beschäftigung zu erlangen hofften. Die Vermittlungstätigkeit für Aushilfskellner war sehr lebhaft. Für kaufmännische Angestellte gestaltete sich die Arbeitsmarktlage noch ungünstiger wie bisher. Auf der einen Seite stieg die Zahl der Arbeitsuchenden, während anderseits ein Rückgang der offenen Stellen zu verzeichnen war. Tüchtige Verkäufer sind zwar immer gesucht, dagegen ist für das in sehr großer Anzahl sich bewerbende Kontorpersonal fast gar kein Bedarf. Es werden hier sehr große Anforderungen an die Bewerber gestellt. Für das Büroreinigungsfach sind gar keine Unterbringungsmöglichkeit. Büropersonal konnte nur vereinzelt bei Behörden vermittelt werden. Der Stellenmarkt für Techniker hat sich im Berichtsmonat etwas gebessert, doch ist auch hier die Lage immer noch recht ungünstig.

III. Weibliche Berufe.

Bei den weiblichen Berufen hielt in der Landwirtschaft die starke Nachfrage nach Mägden an, der fast gar kein Angebot gegenüber stand. Einige Stellen konnten mit Hilfskräften besetzt werden. Während sich für Schneiderinnen in Geschäften wenig Beschäftigung bot, waren tüchtige Hausschneiderinnen und Weißzeugnäherinnen gesucht. Für Büglerinnen dagegen fehlte es an Aufträgen. An Friseurinnen besteht weiterhin Mangel. Im Gastwirtsgewerbe war rege Nachfrage nach gutem Servierpersonal, weniger dagegen nach Zimmermädchen. Unter den Stellensuchenden meldeten sich viele ungelernte Kräfte. Der Bedarf an guten Köchinnen konnte weiterhin nicht befriedigt werden. Dagegen konnte durch gutes Angebot von Küchen- und Spülmädchen der guten Nachfrage entsprochen werden. In der Abteilung für Hauswirtschaftsfrauen war der Verkehr trotz der Jahreszeit sehr lebhaft. Besonders von auswärts wurden andauernd tüchtige Alleinmädchen gesucht. Gegen Ende des Monats boten sich vom Lande besonders vom Kaiserstuhl, viele Anfängermädchen an, deren Unterbringung aber in vielen Fällen daran scheiterte, daß sie die Fortbildungsschule besuchen mußten. Bei gutem Angebot von Kinderpflegerinnen, Stützen und Hausgehilfen war nur wenig Nachfrage nach diesen Kräften. Für Wasch-, Putz- und Monatsfrauen ging bei anhaltend starkem Angebot die Arbeitsmöglichkeit noch weiter als im Vormonat zurück. Auf dem kaufmännischen Stellenmarkt wurden meistens nur fähigere tüchtige Kräfte verlangt, während ältere geschulte nicht unterzubringen waren. Im allgemeinen ist ein Zurückgang der offenen Stellen zu verzeichnen, wie auch im Gegensatz zu den früheren Jahren keine Aushilfsstellen für die Urlaubsmonate angeboten werden.

IV. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.

Die Lage auf dem Lehrstellenmarkt hat sich nicht wesentlich verändert. Im Monat Juli hat wiederum das Angebot die Nachfrage in den meisten Berufen überflügelt. Das Angebot ging jedoch in diesem Monat etwas stärker als in der zurückliegenden Zeit von auf dem Lande wohnenden Lehrstellenbewerbern ab. Aber sowohl diese, als auch die Berufsanwärter aus der Stadt konnten mangels geeigneter Ausbildungsmöglichkeiten nur teilweise untergebracht werden. Um nach bester Möglichkeit die in nächster Zeit frei werdenden Lehrstellen ersetzen zu können, sind Ende Juli an eine Reihe hiesiger und auswärtiger Meister des Arbeitsnachweisbezirks diesbezügliche Rundschreiben versandt worden. Es besteht die berechtigte Hoffnung, daß es dadurch möglich wird, zum mindesten einen Teil der vorgemerkten Berufsanwärter zu einer Lehrstelle zu verhelfen. Ganz besonders schwierig gestaltete sich wieder die Vermittlungstätigkeit für weibliche Stellensuchende. Die ungünstige Geschäftslage im Schneiderinnengewerbe machte sich durch eine sehr geringe Nachfrage nach Lehrmädchen bemerkbar. Aber auch für die Ausbildung als Verkäuferin fehlt es sehr an der nötigen Anzahl von Lehrstellen.

Turnen, Spiel und Sport.

— **Neuer Schwimmrekord.** Der schwedische Schwimmer Arne Borg stellte einen neuen Weltrekord auf, indem er tausend Meter in der Zeit von 13 Minuten 4 zwei zehntel Sekunden durchschwamm.

Handel und Verkehr.

WTB. **Königsberg,** 16. Aug. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der preußischen Regierungs-, der Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden, fand heute mittag die Eröffnung der 11. deutschen Ostmesse statt.

Telephonverbindung Frankfurt a. M.—London.

WTB. **Frankfurt a. M.,** 15. Aug. Das Fernsprechamt Frankfurt a. M. teilt mit: Angesichts des guten Ausfalls von 85 direkten Telephongesprächsversuchen zwischen London und Frankfurt a. M. wurden nunmehr Verhandlungen eingeleitet, um diesen Fernsprechverkehr demnächst aufzunehmen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Telchmann, Emmendingen.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gebäudesondersteuer betr.

Am 5. August war die Rate für den Monat Juli zur Zahlung fällig.

Die rückständigen Schuldner werden hiermit aufgefordert, bis längstens 22. ds. Mts. Zahlung zu leisten, andernfalls müßte das Betreibungsverfahren eingeleitet und Verzugszuschläge berechnet werden.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnisnahme, daß nach Landtagsbeschluß vom 26. Juli 1925 ab 1. Juli 1925 die Gebäudesondersteuer für je 100 Mk. Steuerwert monatlich statt 8 Pfg. bisher, künftig 10 Pfg. beträgt; für Gebäude und Wohnräume, die ausschließlich oder vorwiegend land- und forstwirtschaftlichen Zwecken dienen, beträgt die Steuer vom 1. Juli an monatlich nur 2 Pfg. von je 100 Mk. Steuerwert.

Die Forderungszettel werden bei der nächsten Zahlung berichtigt.

Emmendingen, den 14. August 1925.

Stadtkasse.

In das Handelsregister B I O.-Z. 28 S. 229 Rheinische Creditbank, Niederlassung Emmendingen wurde eingetragen: Josef Hohenemser in Mannheim ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden.

Emmendingen, den 10. Juni 1925.

Amtsgericht

Dehmdgrasversteigerung

der Kathol. Religionsfonds-Verwaltung im Baug'schen Biergarten in Emmendingen am Mittwoch, den 19. August vorm. 8 Uhr ab 39 ha Wiesen.

Evang. Volksverein
(Sangerkreis)
Emmendingen.
Montag: Frauenchor
Dienstag: Männerchor
Probe.

Auf 1. Sept. kräftiges ehrliches
Mädchen
nicht unter 22 Jahren in Tierschaftshaushalt (2 erwachsene Personen) bei gutem Lohn gesucht. Gute Empfehlung Bedingung.
Freiburg i. Br.
Talstrasse 54, II. Stock.

Gesucht auf 1. September
ein Mädchen
das gut kochen kann. Angebote an
Frau Fabrikant Scheibli, Ilengen, Amt Waldshut.

Lehrlingsgesuch
Ein ordentlicher Bursche von 16 bis 18 Jahren mit guten Schulzeugnissen kann sofort in die Lehre treten bei
Ernst Kurrus,
Drechslermeister, Endingen
NB. Freie Kost u. Wohnung daselbst.

Gesucht für solden Arbeiter (Handwerker) einfach möbliertes
Zimmer
Zu erfr. in d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Vier Morgen
Dehmd
zu verkaufen.
Gottlieb Schwaab alt
Sexau-Lörch.

1 Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das schon gedient hat, auf 1. Sept. gesucht.
Frau Käte Weber,
Färberei, Waldkirch i. Br.

Ein jüngeres
Mädchen
fürs tagsüber gesucht.
Zu erfragen 4330
Hochburgerstraße 27 II
Emmendingen.

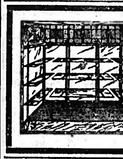
„Meine Frau war über 60 Jahre m. einer bösartigen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medicinal-Seife wurden die Flechten in 6 Wochen beseitigt. Diese Seife à 50 Pfennig „Zucker's Zucknoch-Creme à 75 Pfennig und Fettpflanzen. Ist allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Offerlere
Ia. Emmentaler 1.70 M. II. Qu. Emmentaler 1.56 Mk., Ia. Limburger 0.78 Mk., Camembert 6 teilig 50% 1.10 Mk. Camembert 1teilig 0.30 Mk. Dessert 1/2 gr. 0.30 Mk. Tafelbutter 2.00 Mark.
Alles per Nachnahme in Postpaketen.
Molkereiprodukte
Martin Erlinger,
Föhringen b. Illertissen

Soeben erschien auf
VOX
Platte
Liebeshymnus v. R. Strauß
Johannisnacht v. E. Grieg
gesungen von
A. v. Manoff
vorrätig im
Musikhaus Ruckmich
Sprechmaschinen-Abteilung
Freiburg i. Br.

Gesucht ein
Knecht
der allen landw. Arbeiten vorstehen kann und mit Pferden umzugehen weiß
Grüner Baum
Denzlingen.

Alte
Amateurarbeiten
werden rasch und gut ausgeführt. Fachmännische Beratung bereitwilligst.
Photohaus Hirsmüller
Emmendingen.



Schaufenster-Gestelle
Ladentisch-Aufsätze
Dekorations-Ständer
liefert als Spezialität
Albrecht Keck,
Esslingen a. Neckar
„Vertreter gesucht"

Meiner Abteilung
„Geschenke"
widme ich ganz besondere Aufmerksamkeit. Sowohl in praktischen Artikeln als auch in Luxusgerät vermag ich eine recht gute Auswahl vorzulegen. Ich bitte um Ihren Besuch.
Conrad Lutz
EMMENDINGEN.

Besonders starke
Steinzeugtöpfe
Beste Bohnen- u. Krautstanden
in allen Grössen, empfiehlt billigst
W. Reichelt
Glas und Porzellan
Emmendingen.

Strick-Westen solide, schwere Ware in vielen Farben
für Knaben und Mädchen:

Größe	40	45	50	55
nur Mk.	4.70	5.50	6.—	7.—

für Erwachsene:
moderne Muster nur Mk. 10.90, 12.50 13.50
Jumpers 5/5 feide nur Mk. 4.20, 5.20, 9.60
Reisaks „ „ „ 10.50
Prinzeßrock „ „ „ 5.90, 6.50
Otto Zink, Freiburg i. Br., Colombistr. 13
Telefon [illegible] — Kein Laden.

Interessante Bilder
vom Schauinslandrennen, eigene Aufnahmen, sehen Sie im Schaufenster meiner Photo-Abteilung.
W. Reichelt, Markspl., Emmendingen.

Notieren Sie bitte:
Neuer Fernruf Nr. 387.
Brot- und Feinbäckerei Weil
Emmendingen Karl Friedrichstrasse 1

Oehmdgras-Versteigerung.
Den diesjährigen Ohmdgraserwachs unserer Wiesen in Limburg versteigern wir am Dienstag, den 25. August 1925, vormittags 8 Uhr in der „Stube" in Limburg. 4371
Freiburg, den 15. August 1925.
Frhl. v. Gayling'sche Verwaltung:
Binni g.

Oehmdgrasversteigerung.
Am Dienstag, den 18. August 1925, nachmittags 2 Uhr wird im Rathause in Buchholz das Oehmdgras von ca. 22 ha Wiesen der Grundherrschaft daselbst öffentlich versteigert. Die Wiesenlose können durch Mattenknecht Kopp gezeigt werden.

Färberei chem. Waschanstalt
Bettfedernreinigung
Aug. Erhardt
Emmendingen Klostergasse 2.
Trauersachen in 24 Stunden.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Belegexemplare 5 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1892.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe.

Nr. 190 — Emmendingen, Dienstag, 18. August 1925. — 60. Jahrgang

Zu den englisch-französischen Schuldenverhandlungen.

WTB. **London,** 17. Aug. Wie hier verlautet, wird sich der französische Finanzminister Caillaux demnächst nach London begeben, um mit Churchill die Frage der französischen Schulden an England zu besprechen. Der genaue Zeitpunkt des Besuches steht noch nicht fest, jedoch rechnet man damit, daß er Ende dieser oder Anfang nächster Woche stattfinden wird.

Der amtliche britische Kundienst bemerkt hierzu: Die Grundsätze, nach denen England in der interalliierten Schuldenfrage zu handeln gedenkt, sind in der sogen. Balfournote niedergelegt. England kann die Schulden der Alliierten nur soweit erlassen, als seine eigenen Zahlungen an Amerika noch gedeckt bleiben. Der Jahresbetrag der Zahlungen an Amerika beträgt einschließlich der Zinsen 40 Millionen Pfund. Die englische Schuld an England wird auf insgesamt 623 Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Zeppelin-Eckener-Spende.

Bei der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger in Königsberg hielt, wie erinnerlich, Eckener als Ehrengast des Vereins einen ausführlichen Vortrag über seine Pläne, sich mit einem neu zu erbauenden Zeppelinluftschiff an der Nordpolexpedition zu beteiligen. In Ausführung der von der Hauptversammlung seinerzeit gegebenen einmütigen Zusage, Eckener bei seinem Werke zu unterstützen, wandte der Verein Deutscher Zeitungsverleger sich nunmehr an seine Mitglieder mit einem Rundschreiben, in welchem auf die Größe der Bedeutung und der Idee Eckeners hingewiesen wurde und zur tatkräftigen Unterstützung der Zeppelin-Eckener-Stiftung aufgefordert wird. Zur praktischen Durchführung dieser, vorbereitender Ausschuß der Zeppelin-Eckenerspende gebildet, der bei Gelegenheit der in Friedrichshafen am 20. und 21. Aug. stattfindenden Feier zur Erinnerung an den vor 25 Jahren erfolgten Ueberlandflug eines Zeppelins einen Aufruf zur Zeppelin-Eckenerspende an das deutsche Volk ergehen lassen wird.

Sonstige Meldungen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Spanien.

WTB. **Berlin,** 17. Aug. Wie die Vossische Zeitung von unterrichteter Seite erfahren haben will, hofft die Reichsregierung nach der Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Spanien im September bis 16. Oktober wenigstens zu einem Handelsprovisorium mit Spanien zu gelangen.

Neuwahlen in Preußen?

Berlin, 18. Aug. Laut Vossischer Zeitung erklärte der preußische Innenminister Severing in einer Rede in Bielefeld: Seit dem 7. September v. Js. leben wir in einer dauernden Regierungskrise. Der Etat, der bis zum 1. April fertig gestellt sein müßte, ist noch nicht einmal in seinen einzelnen Teilen in dem Haushaltsausschuß beraten. Der Ministerpräsident und ich werden den Landtag vor bestimmte Aufgaben stellen; wenn dann ein vernünftiges Arbeiten nicht möglich ist, werden wir den Landtag nach Hause schicken.

Keine Urlaubreise des Reichskanzlers.

WTB. **Berlin,** 17. Aug. Wie die B. Z. erfährt, wird Reichskanzler Dr. Luther vorläufig keine Urlaubreise antreten, sondern die kurze politische Pause zu Ausflügen in die Berliner Umgebung benutzen.

Ueberreichung der Antwortnote betr. des Sicherheitspaktes mutmaßlich Ende der Woche.

WTB. **Paris,** 17. Aug. Gegenüber der im Umlauf befindlichen Nachricht, daß die Antwort in Sachen des Sicherheitspaktes heute oder morgen der deutschen Regierung wird überreicht werden können, teil Havas mit, daß dies nicht der Fall sein werde. Das Dokument sei den alliierten Mächten, insbesondere Belgien und Italien, zur Meinungsäußerung übermittelt worden, aber diese hätten ihre Ansicht über den Inhalt der Note noch nicht bekannt gegeben. Die Note wird durch einen Kurier nach Berlin erst übersandt werden, wenn die Meinungsäußerungen dieser Mächte eingegangen seien, was für die Mitte dieser Woche erwartet wird. Die Antwort werde der deutschen Regierung nicht vor Freitag oder Samstag mitgeteilt und am Tage nach ihrer Ueberreichung veröffentlicht werden.

Die polnischen Sommermanöver.

WTB. **Warschau,** 17. Aug. Morgen beginnt der zweite Abschnitt der polnischen Sommermanöver, die kriegsmäßigen Uebungen von Artillerie- und Infanteriemassen im Thorner Bezirk. Die Vertreter der fremden Mächte und der Presse werden heute nachmittag von Warschau in das Manövergelände abreisen.

Eröffnung des Kongresses studentischer Nationalverbände.

WTB. **Kopenhagen,** 15. Aug. Heute vormittag wurde in der Aula der Universität in Anwesenheit des dänischen Außenministers der diesjährige Kongreß der Gemeinschaft studentischer Nationaler Verbände eröffnet. Der Kongreß ist von allen europäischen u. amerikanischen Studentenschaften beschickt. Der deutschen Delegation, die von Walter Zimmermann geführt wird, gehören neben Vertretern der reichsdeutschen Studentenschaft auch solche Oesterreichs und Danzig und der deutschen Studentenschaften der Tschechoslowakei an. Die Verhandlungen des Kongresses finden in Nyborg statt. Es werden Fragen, die für die Studenten aller Länder von Interesse sind, behandelt werden. Der Kongreß wird 8 Tage dauern.

Finanzschwierigkeiten im amerikanischen Schiffsdienst.

WTB. **Paris,** 17. Aug. Wie die Chicago Tribune mitteilt, soll der amerikanische Dampfer „Leviathan" sowie fünf weitere von der Regierung der Vereinigten Staaten betriebene Ueberseedampfer wahrscheinlich auf unbestimmte Zeit stillgelegt werden, da der Kongreß nicht genügend Gelder bewilligt habe. Der Schiffsdienst der Regierung umfasse gegenwärtig 279 Passagier- und Frachtdampfer.

Todesstrafe für Valutaspekulanten in Griechenland

WTB. **Paris,** 17. Aug. Einer Agenturmeldung aus Athen zufolge soll nach einem Regierungserlaß angesichts der finanziellen Lage des Landes und zum Schutze der Interessen des Staates die Todesstrafe gegen alle die verhängt werden, die mit Devisen oder ausländischen Titeln Spekulation treiben.

Neuer Plan für die Abrüstung zur See.

WTB. **Paris,** 17. Aug. Newyork Herald meldet aus Washington, daß man in offiziellen Kreisen einen neuen Plan für die Abrüstung zur See studiert. Er soll darin bestehen, den Bau von schweren Kreuzern zu untersagen, für leichte Kreuzer soll der Höchsttonnengehalt auf 10 000 festgesetzt werden. Coolidge habe vorgeschlagen, eine neue Konferenz einzuberufen, die sich mit der Rüstungsbeschränkung befassen soll.

Fruchtlose englisch-chinesische Verhandlungen in Hankau.

WTB. **Hankau,** 17. Aug. Die weitere Aussprache zwischen dem englischen Generalkonsul und dem chinesischen Kommissar für Auswärige Angelegenheiten über Maßnahmen zum Schutze des ausländischen Konzessionsgebietes ist vertagt worden, ohne daß bisher ein Ergebnis erzielt worden wäre.

Der Krieg in Marokko.

WTB. **Paris,** 17. Aug. Havas meldet aus Fez: In der Gegend südlich von Wessan wird das Neuauftauchen feindlicher Streitkräften gemeldet, die nach den Operationen bei Sarsar verstreut worden waren. Sie sollen sich teilweise nördlich von Saidar gruppieren. Sliffa und Bab Taza sind ohne Schwierigkeiten verproviantiert worden. Im Verlaufe dieser Operationen wurden einige Gefangene gemacht.

WTB. **Madrid,** 17. Aug. Von der Marokkofront wird gemeldet, daß bei Ngarja ein Gefecht stattgefunden hat. Ein feindlicher Proviantzug wurde bei einem Durchbruchsversuch von einer spanischen Kompagnie überrascht. Der Feind mußte sich unter Zurücklassung von Verwundeten und Toten zurückziehen.

Wahre Freundschaft

Roman von Otto König-Liebthal.

(Nachdruck verboten)

25)

Die Ankunft der Postsache unterbrach das Gespräch. Man hörte von ferne den schweren Schritt des Milchfahrers Kippe, der jeden Morgen die plombierten Milchkannen nach der Station fuhr und dann jedesmal von der Post die Briefschaften und Zeitungen abholte. Graf Dietrich nahm die Tasche in Empfang und entleerte sie ihres Inhalts. Außer den Zeitungen und mancherlei Drucksachen waren nur noch zwei Briefe und eine Karte da; die letztere war an die Graf Dietrich besonders interessierte. Sie war aus Triest; der Förster Wolf teilte mit, daß sie wohlbehalten in Triest angekommen seien, die Pferde in Empfang genommen hätten und sofort die Rückreise antreten würden. Graf Dietrich schmunzelte zufrieden und reichte die Karte seinem Freunde. Flüchtig überflog er den Inhalt und gab sie zurück.

Schnell stand die Baronesse jetzt auf, um einen Blick auf die Karte tun zu können. Graf Dietrich hatte jedoch ihr Vorhaben rechtzeitig bemerkt und dieselbe in seine Rocktasche gleiten lassen.

Schmollend setzte sich die Baronesse wieder nieder.

„Aha! ein Geheimnis also!" rief sie aus. Dann setzte sie bittend hinzu: „Laß mich die Karte lesen, Dietrich."

„Also . . . mein Kusinchen ist neugierig!" rief der Graf lachend aus. „Unter einer Bedingung will ich dich die Karte lesen lassen."

„Und die wäre?" fragte die Baronesse, wieder aufspringend.

„Verrate mir erst dein Geheimnis, Regina, dann sollst du auch das meinige erfahren", sagte Graf Dietrich.

Ein schneller Blick flog erst zu ihrem Geliebten hinüber, dann sah sie vor sich nieder und schüttelte energisch das Köpfchen.

„Nein", sagte sie, ihr kann noch keine Ahnung haben, daß ich Edgars Braut bin". Sofort begann sie ein anderes Gespräch und die Karte war vergessen.

Bald darauf erschien ein Diener und meldete, daß auf dem Bahnhof allerlei große und kleine Kisten für den Herrn Grafen eingetroffen seien.

„Das ist ja prächtig!" rief Graf Dietrich erfreut aus. „Da können wir am Nachmittag gleich das Museum einrichten."

„Für das du noch keine Zimmer gewählt hast", unterbrach ihn die Baronesse lachend.

„Richtig", erwiderte Graf Dietrich, „das haben wir ganz vergessen". Dann wandte er sich dem Diener zu: „Die Sachen sind sofort zu holen . . . zwei Wagen werden genügen."

Kaum hatte sich die Tür hinter dem wegeilenden Diener geschlossen, da öffnete sich dieselbe wieder, und zum Erstaunen aller ward die Baronin sichtbar.

„Schon auf?" rief Baronesse Regina verwundert aus und lief der Mutter stürmisch entgegen. Sie schlang beide Arme um ihren Hals und küßte sie auf die Stirn. Dann trat auch Graf Dietrich hinzu und führte die Hand der Baronin an seine Lippen. Fräulein Sibylla tat dasselbe, während Haller sich tief verneigte. Freundlicher als sonst streifte ihr Blick den Oberinspektor; er schien den Streit mit ihm vergessen zu haben.

„Ich möchte mir gern ein großes Zimmer zum Museum einrichten, liebe Tante", begann Graf Dietrich das Gespräch von neuem. „Die Sachen, die ich auf meiner Reise gesammelt habe, werden heute hier eintreffen."

„Das finde ich sehr nett, lieber Dietrich", erwiderte die Baronin, „und es liegt in deiner Hand, welches Zimmer du dazu wählst, denn du bist doch der Herr dieses Schlosses."

Dem Grafen mochte diese Antwort nicht gefallen haben, denn betroffen blickte er auf, und eine Wolke des Unmutes überzog sein noch eben heiteres Gesicht.

„Das wohl, liebe Tante", entgegnete er, sich bezwingend, „doch du bist ja die Herrin des Schlosses, und darum wäre ich dir sehr dankbar, wenn du mir raten könntest, welches von den großen Zimmern sich zu dem Zwecke am besten eignen würde.

„Da ist guter Rat teuer, lieber Dietrich", sagte die Baronin geschmeichelt, „da ich doch nicht weiß, was du in deinem Sammeleifer für wert gehalten hast, hier aufzubewahren. Jedenfalls ist das Zimmer neben dem Ahnensaal das größte, was dir zur Verfügung steht."

„Dieses Zimmer kommt nicht in Betracht, liebe Tante, denn es ist doch beim Empfangssalon, und unmöglich kann ich dir eine Beschränkung . . ."

„Bitte, keine Rücksicht", gab die Baronin kurz, aber doch freundlich zur Antwort. „Wer weiß, wie lange ich noch hier sein werde, denn . . . eine neue Herrin muß doch einmal ihren Einzug in dieses Schloß halten."

Graf Dietrich wurde sichtbar verlegen, und sekundenlang ruhten seine Blicke in den Augen der Baronin, als wollte er ihre Gedanken erraten. Sie aber spielte mit den kostbaren Ringen, die sie an ihrer weißen Hand trug und jetzt von den Fingern gestreift hatte, und nickte ihm lächelnd zu.

„Ich kann jetzt noch nicht daran denken, liebe Tante", sagte er endlich mit gezwungenem Lächeln, „eine neue Herrin hier einzuführen . . . und wenn es einmal geschehen sollte, dann ist doch noch Raum genug im Schlosse für die, die mir jetzt die Liebsten sind . . . für dich und Regina."

Die Baronin erhob sich. Beunruhigt durch diese Antwort schritt sie langsam, die Arme ineinandergeschlungen, das Haupt auf die Brust gesenkt, auf und ab. Bis zu dieser Stunde hatte die Baronin in dem Verkehr ihres Neffen mit ihrer Gesellschafterin noch nichts wahrgenommen, was ihr irgendwelche Befürchtungen einzuflößen vermocht hätte, und seit seiner Rückkehr war ihr nie der Gedanke gekommen, daß ihr Neffe, der Besitzer der Herrschaft Holtzendorf, den Traditionen seiner Familie entgegen, an eine Verbindung mit diesem Mädchen denken könne. Aber doch schien ihr dies der Fall zu sein. So vorsichtig Graf Dietrich sich auch ausgedrückt hatte . . . die Baronin fühlte, daß sie ihrem Ziele nicht näher gekommen war, und sie nahm sich vor, mit ihrer Tochter ein ernstes Wort zu reden.

Wie aber, wenn Graf Diet